

CSU setzt die Bahn unter Druck

Martin Schöffel fordert den zügigen Ausbau der Bahnstrecke Nürnberg-Hof. Er fürchtet, die deutsche Seite werde von Tschechien abgehängt.

Von Melitta Burger

Hof/Neudrossenfeld – Der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel aus Wunsiedel ist am Ende seiner Geduld: Die seit vielen Jahren versprochene Elektrifizierung der Bahnstrecke Nürnberg-Hof müsse jetzt endlich geplant werden, damit man wisse, über welche Kosten man spreche, sagte Schöffel anlässlich der Verkehrskonferenz der oberfränkischen CSU in Neudrossenfeld und bemängelte: Hinter diesem Ausbau der Bahnstrecke stünden bilaterale Vereinbarungen. Während die Tschechen aber bereits an ihrem Teil der Strecke bauen, werde auf deutscher Seite seit Jahren nur geredet. „Wir müssen jetzt endlich zügig vorankommen“, fordert Schöffel und macht auch deutlich, dass er für ein Vorziehen des Ausbaus der Strecke zwischen Nürnberg und Schwandorf zum Nachteil der Strecke über Marktredwitz kein Verständnis hätte.

Innenminister Joachim Herrmann gibt Schöffel recht. Der Freistaat habe aus gutem Grund für Planungszusagen gekämpft. Die Elektrifizierung der Strecke Nürnberg-Marktredwitz-Hof stehe für die Staatsregierung an erster Stelle. Eine bessere Anbindung nach Tschechien werde dringend gebraucht. Das letzte Wort zum Ausbau der Schienenwege habe aber der Bund. Politiker aller Ebenen

seien deshalb gefordert, sich dafür starkzumachen, sagte Herrmann. Auch er übt Kritik: Die Strecke sei längst im Bundesverkehrswegeplan enthalten. Allerdings sei in diesem Bereich seit Jahrzehnten nichts mehr geschehen. Zum Teil sei der Ausbauzustand noch wie vor hundert Jahren. „Es ist bedauerlich, dass in 20 Jahren nichts vorangegangen ist. Das ist massiv unbefriedigend, zumal der Vertrag mit Tschechien schon vor fast 20 Jahren geschlossen worden ist.“ Der Minister warnte mit Blick auf die im Nachbarland längst laufenden Arbeiten an der Elektrifizierung davor, dass Deutschland sich abhängen lassen könne.

„Es ist höchste Eisenbahn – im wahrsten Sinne des Wortes.“ Herrmann verwies darauf, dass der Ausbau dieser Bahnstrecke für ganz Nordbayern wichtig sei. „Die Strecke



„Das ist massiv unbefriedigend, zumal der Vertrag mit Tschechien schon vor fast 20 Jahren geschlossen worden ist.“

MdL Martin Schöffel

ist als Bestandteil der Franken-Sachsen-Magistrale auch deutschlandweit von großer Bedeutung. Deshalb wollen wir den stündlich durchgehenden Verkehr zwischen Nürnberg und Dresden – im besten Falle als hochwertigen Fernverkehr.“

Bei der Bahn steht das Thema ebenfalls auf der Agenda, bestätigt der bayerische Bahnchef Klaus-Dieter Josel. Er hofft, dass die Vorplanung für die Strecke Hof-Marktred-

witz bis zum nächsten Jahr fertig ist. „Dann kommt vom Bund hoffentlich auch Geld für den Baustart.“

Die gesamte wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Jahre werde vom Ausbau der wichtigen Magistralen abhängen, ist Oberfrankens CSU-Vorsitzender Dr. Hans-Peter Friedrich überzeugt. Für die Standortqualität des Wirtschaftsstandortes ebenso wie für die Lebensqualität der Bevölkerung sei die Anbindung an das ICE-Schnellbahnnetz sowie die Erreichbarkeit von Regionalflughäfen entscheidend. „Es geht um die Frage, ob eine Region eine ökonomische und damit eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung hat“, betonte Friedrich und unterstrich damit seine Forderung nach zügigen Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur in Oberfranken.

Der Ausbau nicht nur der Schienenwege muss aus Friedrichs Sicht in den Mittelpunkt rücken. Das Verkehrsaufkommen in Deutschland werde bis 2030 enorm zunehmen und davon seien in erster Linie die Transitregionen, aber auch grenzüberschreitende und Binnenver-

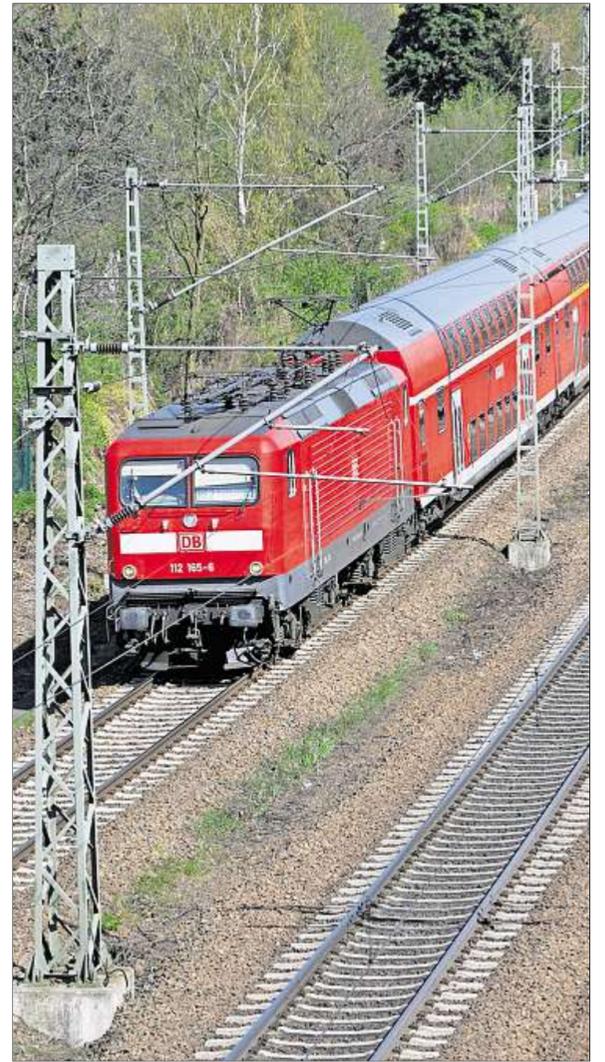
kehre betroffen. „In allen drei Kategorien ist Oberfranken aufgrund seiner geographischen und seiner wirtschaftlichen Struktur besonders betroffen.“ Nicht zuletzt sieht Friedrich die Frage des Vorhandenseins einer guten Kombination aus leistungsfähigem Güterverkehr auf der Straße und Schienenanbindungen an den Güterfernverkehr als entscheidenden Faktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung an.

Diese Meinung vertritt auch der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel in seinem Appell an die Bundestagsabgeordneten aus der Region ebenso wie an den Bayernchef der Bahn und an Dr. Veit Steinle, den Leiter der Grundsatzabteilung im Bundesverkehrsministerium: „Wenn wir den Anschluss an unsere Nachbarn in Sachsen und Tschechien nicht verlieren wollen, müssen wir endlich handeln.“

Kritik an der Bahn

Die Fernreisebusse machen der Deutschen Bahn zu schaffen. 2013 hätte diese relativ neue Form des Reisens die Bahn rund 20 Millionen Euro an Umsatz gekostet, gab der Konzernbeauftragte der Deutschen Bahn für Bayern, Klaus-Dieter Josel, bekannt.

In diesem Jahr rechnet die Bahn sogar damit, dass rund 50 Millionen Euro Umsatz an die Fernreisebusse abgegeben werden müssen. Das Argument Josels, die Bahn müsse ihren Kunden deutlich machen, dass sie das schnellere Verkehrsmittel sei, lässt Bundestagsabgeordneter Hans Mittelbach nicht gelten: „Die Bahn beschwert sich über die Fernreisebusse. Aber die halten wenigstens in Coburg.“ Mittelbach spricht damit ein weiteres Streitthema an. Die Bahn plant keinen ICE-Halt in Coburg und will das auch trotz lauter Forderungen aus der Region nicht ändern. Der Schlenker über Coburg koste zu viel Zeit, argumentiert Josel. Das will Hans Mittelbach nicht hinnehmen und spricht in Bezug auf die Planungen von einer „Frechheit“.



Der Bahnverkehr auf der Franken-Sachsen-Magistrale soll nach dem Willen des CSU-Abgeordneten Martin Schöffel so bald wie möglich elektrifiziert laufen. Noch ist dies aber nicht abzusehen.

Mordauftrag aus Liebeskummer

Die Motive waren verschmähte Liebe, ein Freundschaftsdienst und 1000 Euro. An einem Maisfeld lauerten die Killer ihrem Opfer auf.

Von Marc Herwig

Ulm – Für einen Mordversuch aus Eifersucht hat das Landgericht Ulm vier Männer für viele Jahre ins Gefängnis geschickt. „Alle vier haben eine Tat mit verheerenden Folgen zu verantworten“, sagte der Vorsitzende Richter Gerd Gugenhan am Freitag. Der 45 Jahre alte Nebenbuhler des Auftraggebers hatte den Mordversuch in Schlierbach im vergangenen August überlebt. „Das Opfer war dem Tod näher als dem Leben.“

Dafür müssen die Täter für 4 bis 13 Jahre in Haft. Das Opfer überlebte mit viel Glück, betonte der Richter. Sonst wären zwei Angeklagte lebenslang ins Gefängnis gekommen.

Letztlich sei es bei der Tat um eine unglückliche Beziehung des 26-jährigen Hauptangeklagten zu einer jungen Frau gegangen. Wenige Monate waren die beiden zusammen, dann gab sie ihm den Laufpass.

Der 26-Jährige hatte laut Urteil ihrem früheren Lebenspartner dafür die Schuld gegeben und dem Mann Rache geschworen. Sorgfältig habe er durchdacht, wie er den 45-Jährigen aus dem Weg schaffen könnte. Sein Plan, den vermeintlichen Nebenbuhler zu töten, sei für ihn regelrecht zum Lebensinhalt geworden, sagte der Vorsitzende Richter.

Er selbst habe sich die Finger dabei nicht schmutzig machen wollen. „Sein Konzept war: Dafür habe ich meine Leute.“ Also habe der Mann versucht, Freunde und Bekannte für die Tat anzuheuern. Bei einem 20-Jährigen hatte er Erfolg. Für 1000 Euro erklärte der sich bereit, die tödlichen Schüsse abzugeben. Ein 23-Jähriger sollte dem Schützen für 1000 Euro den Rücken freihalten. Minutiös hätten sie die Tat vorberei-

tet und das Opfer ausgespäht, sagte Gugenhan.

Schließlich habe der 26-Jährige herausbekommen, dass der Mann immer in der Mittagspause seinen Hund über abgelegene Felder spazieren führt. In dieser Situation habe der Mord stattfinden sollen. Von einem 48-Jährigen, der wegen Beihilfe zu vier Jahren Haft verurteilt wurde, habe er sich die Waffe besorgt.

Dann fuhren die drei Männer los. An einem Maisfeld feuerte der 20-Jährige laut Spurensicherung vier Schüsse aus dem fahrenden Auto ab. Einer traf das Opfer im Bauch, ein zweiter am Oberschenkel. Mit letzter Kraft robbte der 45-Jährige in das Maisfeld, doch die Männer setzten ihm nach. Zweimal schoss der 20-Jährige dann noch aus nächster Nähe auf den reglosen Mann. Anschließend gingen die drei laut Urteil ihrem Tagesgeschäft nach, als sei nichts gewesen. Doch das Opfer konnte mit letzter Kraft einen Notruf absetzen und wurde gerettet. Trotzdem sei der 45-Jährige gezeichnet.

Frage des Tages

Die Sache mit den „schnellen“ Fernsehbildern

„Mein Fernseher im Schlafzimmer ist dem im Wohnzimmer um zwei Sekunden voraus“, sagt ein Zuschauer. Während auf dem einen Bildschirm der Fußballspieler noch anläuft, hält auf dem anderen schon der Torwart den Elfmeter. „Wie gibt es das?“

Wie schnell ein Tor zu sehen ist, hängt tatsächlich von der Technik ab: Wer sein Fernsehsignal über Kabel oder Satellit empfängt, sieht den Torschuss meist zuerst. Diese Übertragungswege sind nämlich deutlich schneller als zum Beispiel das digitale Fernsehen über die Antenne (DBV-T). Als letztes erreicht das Fernsehbild üblicherweise die Zuschauer, die per Livestream oder über WebTV-Plattformen wie Livestation oder Zattoo fernsehen. Hier kann der Zeitunterschied zu Kabel- oder Satellitenfernsehen durchaus mehrere Sekunden betragen.

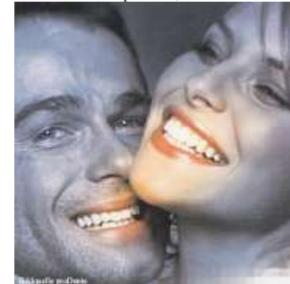
Kontakt zur Leserin: Telefon 09281/816100 Fax 09281/816423 leserin@frankenpost.de Twitter: @KerstinDolde www.frankenpost.de/leserin

ANZEIGE

Sind Ihre Zähne fit?

ZÄ Arndt Jana, Hof
 ZA Ay Mehmet, Marktredwitz
 Dr. Bartsch Thomas, Schwarzenbach/S
 Dr. Bauer Jörg, Münchberg
 Dr. Bauer Wolfgang, Hof
 Dr. Beck Siegfried, Oberkotzau
 Dr. Bittel Bernd, Gefrees
 Dr. Blatter Friedrich, Oberkotzau
 Dr. Bley Michael, Weifenstadt
 Dr. Böhm Markus, Schauenstein
 Dr. Bonnekamp Helmut, Rehau
 ZA Bönsch Timo, Schönwald
 Dr. Brandt Rainer, Marktredwitz
 Dr. Braun Dieter, Selb
 ZÄ Bruns Constanze, Münchberg
 Dr. Bruns Hans-Wilhelm, Hof
 ZA Buhr Roland, Pfronten
 Dr. Cerny Axel, Hof
 Dr. Cronacher Birgit, Marktleuthen
 ZÄ Döhn Cornelia, Regnitzlosau
 ZÄ Dorsz-Tetzlaff Maria, Hof
 ZA Duchon Jörg-Rudolf, Oberkotzau
 Dr. Dünninger Peter, Münchberg
 ZA Eckner Ralf, Röslau
 ZA Edling Andreas, Helmbrechts
 ZÄ Eichler Astrid, Arzberg
 Dr. Emran Rajab-Ali, Naila
 ZÄ Fischer-Munzert Katrin, Helmbrechts
 Dr. Fraas Eduard, Marktredwitz
 ZA Friedrichs Marco, Hof
 Dr. Gäbler Joachim, Hof
 Dr. Galle Thomas, Selb
 Dipl. Med. Galler Heike, Hof
 Dr. Giebel Sonja, Marktschorgast
 Dr. Glasbasnia Alexander, Zell
 Dr. Glatzel Ingrid, Marktredwitz
 Dr. Goller Karola, Helmbrechts
 Dr. Gräf Walter, Schwarzenbach a.W.
 ZA Grimm Thomas, Helmbrechts
 Dr. Grundl Marc-André, Marktredwitz
 Dr. Grundler Wolfgang, Marktredwitz
 Dr. Gump Angelina, Schwarzenbach a.W.
 Dr. Habiger Wilfried, Hof
 Dr. Hager Till, Hof
 ZA Hänsel Torsten, Regnitzlosau
 Dr. Hartung Gertlov, Konradsreuth
 Dr. Hechtfischer Sabine, Münchberg
 ZA Heim Stefan, Selb
 Dr. Heimke Peter, Hof
 Dr. Herrbach Klaus, Münchberg
 Dr. Hjorth Ingeborg, Kirchenlamitz
 ZÄ Hoffmann-Albertz Inge, Hof

Dr. Högner Mareen Sibel, Naila
 Dr. Holler Albert, Arzberg
 Dr. Inmann Wolfgang, Hof
 Dr. Karl Bernhard, Münchberg
 Dr. Karl Martina, Münchberg
 ZÄ Kirsten Maria, Rehau
 Dr. Kleyla Sabine, Münchberg
 Dr. Köhler Markus, Hof
 ZA Kohn Ulrich, Oberkotzau
 ZA Konopik Hans, Bad Steben
 Dr. Konopik Tobias, Selbitz
 ZÄ Korn Monika, Münchberg
 ZA Kramer Stephan C., Hof



Dr. Lang Anja, Döhlau
 Dr. Leupold Dieter, Helmbrechts
 Dr. Lichtblau Jörg, Großhabersdorf
 Dr. Maier Brigitte, Bad Steben
 Dr. Maier Jörg, Bad Steben
 ZA Majer Johannes, Hof
 Dr. Materny Artur, Münchberg
 Dr. Mercak Susanne, Berg
 ZÄ Motzke Shenja, Hof
 Dr. Müller Carsten, Münchberg
 Dr. Müller Frank, Hof
 Dr. Netsch Wolfgang, Kirchenlamitz
 ZÄ Nordmann Sandra, Nagel
 Dr. Oswald Franz, Münchberg
 Dr. Otto Klaus, Helmbrechts
 Dr. Pach-Wagner Nancy, Weifenstadt
 ZA Parchent Johannes, Hof
 ZA Pasurka Rainer, Wunsiedel
 Dr. Pfitzner Axel, Wunsiedel
 Dr. Poersch Christian, Schönwald
 Dr. Pohl Carl, Wunsiedel
 ZÄ Pohl-Müßig Anita, Spameck
 Dr. Pretzsch Lydia, Selb
 Dr. Pretzsch Rico, Selb

Dr. Putz Gerhard, Hof
 Dr. Reiss Ulrich, Hof
 Dr. Renner Carola, Hof
 ZÄ Richter Claudia, Hof
 ZA Richter Mathias, Hof
 ZÄ Robbach Luise, Selb
 Dr. Schaller Thomas, Konradsreuth
 Dr. Schaller Udo, Naila
 Dr. Schinabeck Josef, Münchberg
 ZA Schletz Rainer, Marktredwitz
 Dr. Schmeling Georg, Hof
 ZA Schmeller Gerhard, Hof
 ZA Schmidt Ronny, Feilitzsch
 Dr. Dr. Schneider Peter, Hof
 Dr. Schott Rüdiger, Spameck
 ZÄ Schubert Kathrin, Schwarzenbach/S
 ZA Schubert Mario, Selb
 ZA Schubert Volker, Schwarzenbach/S
 Dr. Schütz-Zajitschek Andrea, Döhlau
 ZÄ Seifert Kerstin, Hof
 ZA Sircar Ratnadeep, Marktredwitz
 Dr. Soganci Sükrü, Naila
 Dr. Sokol Adina, Selb
 ZA Sommer Jörg, Hof
 ZÄ Sommer Katja, Hof
 Dr. Sommerer Thomas, Marktredwitz
 Dr. Speckner Doris, Selbitz
 ZÄ Stegert Krystina, Marktredwitz
 Dr. Ströbner Walter, Hof
 ZÄ Teichert Karsta,

Leupoldgrün/Geroldgrün
 Dr. Teichert Uwe, Schauenstein
 Dr. Teubner Alexander, Marktredwitz
 Dr. Thoma Ulrike, Wunsiedel
 ZA Thüroff Helmut, Hof
 Dr. Triebel Claus-Bertram, Selb
 Dr. Trillsch Steffi, Naila
 Dr. Weber Hans, Hof
 ZA Wehner Jörg, Bad Berneck
 Dr. Wilhelm Gerhard, Selb
 ZÄ Wittek Annett, Rehau
 Dr. Wolf Jürgen, Marktredwitz
 ZÄ Yildirim Elif, Hof
 Dr. Zahlmann Lutz, Arzberg
 Dr. Zajitschek Reiner, Döhlau
 ZA Zecha Stefan, Hof
 Dr. Zeller Bruno, Wunsiedel
 ZA Ziegler Andreas, Oberkotzau
 Dr. Zimmerer Gerhard, Wunsiedel

Gehen Sie zur Kontrolle zu Ihrem ZÄF-Zahnarzt und besuchen Sie uns unter www.zaef-hochfranken.de



Dies ist eine Information des

ZÄF-Hochfranken e.V., Postfach 434, 95204 Münchberg

Der Zahnärztliche Förderverein Hochfranken ist ein Zusammenschluss von Zahnärztinnen und Zahnärzten, die sich fachlich und wissenschaftlich besonders in der Zahnheilkunde engagieren und bei denen der Patient im Mittelpunkt steht.

SEK-Kräfte töten um sich schießenden Polizisten

Asbach-Bäumenheim – Ein Spezial-Einsatzkommando (SEK) hat in Nordschwaben einen um sich schießenden Polizisten getötet. Der 46 Jahre alte Polizeibeamte hatte sich mit privaten Waffen rund elf Stunden lang in seinem Wohnhaus verschanzt. Die SEK-Beamten stürmten am Freitagabend das Haus.

Dabei hatte der 46-Jährige nach Polizeiangaben einen Diensthand angeschossen. „Außerdem hat er die Waffe gegen die Kollegen gerichtet“, sagte Polizeisprecher Manfred Gottschalk. Daraufhin feuerten die Spezialkräfte zurück und erschossen den Mann. Nach Gottschalks Angaben fielen etwa sieben Schüsse, Zeugen wollen sogar noch mehr gehört haben. Weitere Menschen wurden nicht verletzt. Der niedergeschossene Hund wurde in eine Tierklinik gebracht.

Der 46-Jährige hatte am Vormittag auf seinem Privatgrundstück in Asbach-Bäumenheim mehrfach geschossen und sich dann

verschanzt. Der Grund dafür war völlig unklar. Versuche, den Polizeibeamten zum Aufgeben zu bewegen, waren bis in die Abendstunden erfolglos geblieben.

Der verheiratete Mann war Polizeibeamter in Donauwörth und lebte in dem Haus mit seiner Familie, am Freitag hielt er sich allein dort auf. „Die Angehörigen waren nicht dabei“, betonte Gottschalk. Dienstliche Gründe für das Austragen des Beamten hätten nicht festgestellt werden können, teilte das Polizeipräsidium in Augsburg mit. „Mögliche Ursachen dürften eher in seinem privaten Umfeld zu suchen sein.“



SEK-Kräfte stehen nach dem Einsatz in Asbach-Bäumenheim neben einem Polizeifahrzeug.